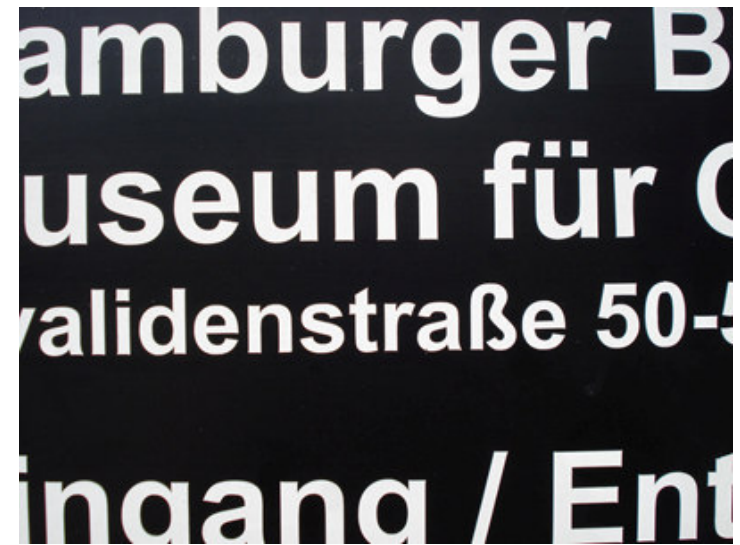


sèrieAlfa.art i literatura Núm. 46

València i Alemanya, estiu 2010

ISSN 1989-3590

Quatre poètes allemands



[Vier deutsche Dichter]

Caroline Hartge / Hendrik Rost / Nikola Richter / Volker Sielaf

A cura de Glòria Llorens Devesa

Fotografies: Joan Navarro

## Quatre poètes allemands

[Vier deutsche Dichter]



Fotografia: Joan Navarro

Caroline Hartge | Hendrik Rost | Nicola Richter | Volker Sielaf

Traducció

:

Glòria Llorens

&

Joan Navarro

Agraïments

:

Helge Rutberg

Caroline Hartge



Foto: Joan Navarro

[Vier deutsche Dichter]

ich bin das selbige haus

und die flammen die es niederbrennen bin ich  
& ich bin  
was man nocht verliert  
weil man es mit sich führt  
meine füße sind meine einzige last  
ich bin ein stein der in der erde liegt

ich bin die heiserschreie der elster  
und ihr schwanken im höchsten zweig bin ich  
& ich bin  
ein könig der blickt zu niemandem auf  
und ich sieht auf keinen herab  
alle sind könige  
ich bin ein stein der in der erde liegt

ich bin die neigung der u-bahn in der letzten kurve  
und das sprühende kreischen der räder bin ich  
& ich bin  
der einzige ruhende halt  
der verschlossene türen nicht leugnet  
ich rüttle nicht gitter noch gatter  
ich bin ein stein der in der erde liegt

ich bin zwei junge graue tigerkatzen  
und der ball aus silberfolie bin ich den ihre tatzen treiben  
& ich bin  
das gräusch von tatzen über ball und roten ziegelboden  
leiser als atem  
und schneller vorbei  
ich bin ein stein der in der erde liegt

brief nach hause

wir haben immer bei den bäumen gelebt  
und es lebten die bäume bei uns  
wir gingen des tags durch das dorf  
wie wir nachts auf seinen matten schliefen:  
unbeschuh  
und der bast verrotender zweige  
war kühl und weich unter unsren sohlen  
kühl und weich; die steine spürten wir nicht  
wir waren kleiner und lebten nahe am wasser  
wir winkten unseren freunden am anderen ufer  
und unsere freunde winkten zurück  
wir hatten unsere körper  
ohne jemals unrein zu sein.

die worte unserer sprache  
klingen hier barbarisch (so nennen sie es wohl)  
und will niemand sie verstehen  
ihre gesichter so ehern und untröstlich  
ihre feste ohne lust ihre körper ohne blut  
nie siehst du hier jemanden beten  
mir scheint auch sie hassen die bäume  
weil sie größer sind und anders leben  
die stimmen der freunde aus dem TE-LE-FON  
aber man sieht einander nicht winken noch lächeln  
und vögel habe ich hier noch kein einziges mal gehört

nichts ist gleich geblieben  
noch nicht einmal der mond  
uns war er eine scheibe aus reifem kürbis gelb und fett

hier ist er nur die bleiche schuppe eines verendeten fisches  
mit einem schaff wasser in die gosse gespült  
ein schmutz am himmel

**Caroline Hartge** wurde 1966 in Hannover geboren und lebt  
und arbeitet in Garbsen. Sie hat die Gedichtbände *Totem*  
(1996), *Asche* (2001), *Schilf & Requiem für Elise Cowen*  
(2005) und *Wilde Brombeeren* (2008) veröffentlicht.

[Cuatro poetas alemanes · Español]

soy la misma casa

y soy las llamas que la consumen  
& soy  
lo que no se pierde  
pues se lleva consigo  
mis pies son mi única carga  
soy una piedra bajo la tierra

Soy el graznido de la urraca  
y su balanceo en la rama más alta  
& soy  
un rey que no mira con admiración  
ni con desdén  
todos son reyes  
soy una piedra bajo la tierra

soy la inclinación del metro en la última curva  
y soy el chispeante canto de las ruedas  
& soy  
la única parada que descansa  
que no niega puertas cerradas  
no sacudo reja ni verja  
soy una piedra bajo la tierra

soy dos gatos atigrados, jóvenes y grises  
y la bola de papel de plata que sus zarpas empujan  
& soy  
el ruido de sus zarpas sobre la bola y las baldosas rojas  
más silencioso que el aliento  
y que más rápido se va  
soy una piedra bajo la tierra

carta a casa

siempre hemos vivido junto a los árboles  
y los árboles lo vivían junto a nosotros  
de día recorriamos el pueblo  
tal y como de noche dormíamos sobre sus esteras:  
descalzos  
y la rafia de ramas podridas  
era fría y mullida bajo nuestros pies  
fría y mullida; las piedras no las sentíamos  
éramos más pequeños y vivíamos cerca del agua  
hacíamos señas a nuestros amigos de la otra orilla  
y nuestros amigos respondían con las suyas  
teníamos nuestros cuerpos  
que no eran nunca impuros

las palabras de nuestra lengua  
aquí suenan bárbaras (así las llaman quizás)  
y nadie quiere entenderlas  
sus rostros tan férreos y desconsolados  
sus fiestas sin diversión sus cuerpos sin sangre  
aquí no ves rezar a nadie  
creo también que odian a los árboles  
porque son más grandes y viven de modo diferente  
las voces de los amigos al TE-LÉ-FO-NO  
pero no se les ve haciéndose señas ni sonreír  
y a los pájaros no les he oído aquí ni una sola vez

nada ha permanecido igual  
ni siquiera la luna  
para nosotros era la rodaja de una calabaza madura amarilla y grasienta

aquí es sólo la pálida escama de un pez moribundo  
enjuagado en el arroyo de la calle con un barreño de agua  
una mancha en el cielo

**Caroline Hartge** nace en Hannover en 1966. Vive y trabaja en Garbsen. Ha publicado los libros de poesía *Totem* (1996), *Asche* (2001), *Schilf & Requiem für Elise Cowen* (2005) y *Wilde Brombeeren* (2008).

[Traducción de Glòria Llorens Devesa]



[Quatre poetes alemanys · Català]

**sóc la mateixa casa**

i sóc les flames que la cremen del tot  
& sóc  
allò que no es perd  
perquè es duu amb un mateix  
els meus peus són el meu únic llast  
sóc una pedra sota la terra

sóc el crit ronc de la garsa  
i el seu balanceig en la branca més alta  
& sóc  
un rei que no mira ningú amb veneració  
ni amb menyspreu  
tots són reis  
sóc una pedra sota la terra

sóc la inclinació del metro en la última corba  
i sóc el grinyol espurnejant de les rodes  
& sóc  
l'única parada que descansa  
que no nega portes tancades  
no sacsege reixes ni enreixats  
sóc una pedra sota la terra

sóc dos gats tigrats joves i grisos  
i sóc la bola de paper de plata que les seues grapes empenyen  
& sóc  
el soroll de les grapes sobre la bola i els cairons rojos  
més baixet que l'alè  
i que més ràpid se'n va  
sóc una pedra sota la terra

**carta a casa**

sempre hem viscut a la vora dels arbres  
i els arbres ho vivien a la nostra vora  
de dia recorriem el poble  
tal com de nit dormíem sobre les seues estores:  
descalços  
i la ràfia de rames podrides  
era freda i tova sota els nostres peus  
freda i tova; no notàvem les pedres  
érem més petits i vivíem prop de l'aigua  
fèiem senyals als nostres amics de l'altra vora  
i els nostres amics en els retornaven  
teníem els nostres cossos  
que no eren mai impurs.

les paraules de la nostra llengua  
sonen ací bàrbares (així les anomenen probablement)  
i ningú no vol entendre-les  
els seus rostres tan durs i desconsolats  
les seues festes desganades els seus cossos sense sang  
mai veus ací resar a ningú  
em sembla també que odien els arbres  
perquè són més grans i viuen d'altra manera  
les veus dels amics al TE-LÈ-FON  
però no se'ls veu fer-se senyals ni somriure  
i ací no he escoltat els ocells ni una sola vegada

res no ha restat igual  
ni tan sols la lluna  
per a nosaltres era una tallada de carbassa assaonada groga i greixosa

ací és sols la pàl·lida escata d'un peix moribund  
esbandit a la calçada del carrer amb un cubell d'aigua  
una taca al cel

**Caroline Hartge** naix a Hannover el 1966. Viu i treballa a Garbsen. Ha publicat els llibres de poesia *Totem* (1996), *Asche* (2001), *Schilf & Requiem für Elise Cowen* (2005) i *Wilde Brombeeren* (2008).

[Traducció de Joan Navarro]

## Hendrik Rost



Foto: Joan Navarro

[Vier deutsche Dichter]

## Imago

Dies hat mit der Schönheit zu tun,  
für ein paar Tage allein im Haus zu bleiben:  
Der Sommer nähert sich seinen Stichtagen,  
und ich betrachte einen gewöhnlichen Vogel,  
der sich wie ein Kolibri bei den Lilien hält.  
Es ist später Nachmittag, feuchte Luft liegt  
über dieser zerbrechlichen Nachbarschaft,  
und ich bin selbst für die Schatten zuständig,  
die ich werfe. Im Licht glitzert der einzelne  
Flügel einer Libelle –  
ihr vorheriger Körper klammert sich noch  
an den Stengel überm Wasser.  
Dies ist das Haus der früheren Gedichte,  
das Haus der gefährdeten neuen.

## Pflaumen

*Verzeih.*  
W.C. Williams

Spät wieder zu Hause, finde ich dich  
schlafend, eine anziehende Wölbung  
unter dem Laken. Es ist klar und  
deswegen sehr kalt heute nacht.  
Mit meinem blutleeren Händen und  
Eiifüßen dürfte ich es nicht wagen,  
mich zu dir zu legen (eine ungebetene  
Pause im Traum, die nach Fusel riecht).  
Das Licht aus dem Kühlschrank wirkt  
warm in diesem Klima, und ich mache mich  
über die Nachricht her, die du wortlos  
für mich hinterlassen hast. Ein Teller mit  
Pflaumen, und jede einzelne schmeckt  
nach einem reifen Ersatz, sehr saftig,  
süß, wie die Entschuldigung für etwas,  
das man sich überraschend eingesteht.

**Hendrik Rost** wurde 1969 in Burgsteinfurt geboren. Er studierte Philosophie und Literaturwissenschaft in Kiel und Düsseldorf. Er hat die Gedichtbände *Fliegende Schatten* (1999), *Aerobic und Gegenliebe* (2001), *Im Atemweg des Passagiers* (2006) und *Rutger Kopland: Dank sei den Dingen* (Übersetzung mit Mirko Bonnè) (2008) veröffentlicht.

[Cuatro poetas alemanes · Español]

## Imago

Esto tiene que ver con la belleza,  
quedarse solo en casa un par de días:  
El verano se aproxima a su final,  
y yo contemplo un pájaro común  
que, como un colibrí, se sostiene junto a los lirios blancos.  
Es el final de la tarde, un aire húmedo envuelve  
este frágil entorno,  
y estoy preparado para las sombras  
que proyecta. Bajo la luz resplandece el ala  
singular de una libélula—  
su antiguo cuerpo se aferra aún  
al tallo sobre el agua.  
Ésta es la casa de los antiguos poemas,  
la casa de los nuevos a la intemperie.

## Ciruelas

*Perdona.*  
W. C. Williams

Otra vez llego tarde a casa, y te encuentro  
dormida, una curva atrayente  
bajo las sábanas. Hoy la noche es  
clara y, por esta razón, muy fría.  
Con manos exangües y  
gélidos pies no debería atreverme  
a yacer junto a ti (una pausa intrusa  
durante el sueño, con olor a aguardiente barato).  
La luz de la nevera tiene un efecto  
cálido con este ambiente, y me lanzo sobre  
la nota que, sin palabras,  
has dejado para mí. Un plato  
con ciruelas, y cada una tiene el sabor  
de un resarcimiento maduro, muy jugoso,  
dulce, como la disculpa  
que uno de pronto reconoce.

**Hendrik Rost** nace en Burgsteinfurt/Westfalia en 1969. Estudió Filología y Filosofía en Kiel y Dusseldorf. Autor de los libros de poemas *Fliegende Schatten* (1999), *Aerobic und Gegenliebe* (2001), *Im Atemweg des Passagiers* (2006) y *Rutger Kopland: Dank sei den Dingen* (Übersetzung mit Mirko Bonné) (2008).

[Traducción de Glòria Llorens Devesa]

[Quatre poetes alemanys · Català]

## Imago

Això té a veure amb la bellesa,  
romandre un parell de dies tot sol a casa:  
L'estiu està a punt d'exhaurir-se  
i contemple un ocell corrent  
que, com un colibrí, es manté immòbil prop de les assutzenes.  
És ben entrada la tarda, hi ha un aire humit  
damunt d'aquest fràgil entorn,  
i estic preparat per a les ombres  
que projecte. A la claror centelleja la singular  
ala d'una libèl·lula—  
el seu antic cos s'arrapa encara  
a la tija damunt l'aigua.  
Aquesta és la casa dels antics poemes,  
la casa dels nous exposats al perill.

## Prunes

*Perdona.*  
W. C. Williams

Una altra vegada torne tard a casa i et trobe  
dormint, una curvatura atraient  
sota els llençols. La nit és avui clara  
i per això molt freda.  
Amb mans exsangües i  
peus glaçats no podia gosar  
jaure a la teua vora (una intrusa  
pausa, que fa olor d'aiguardent barat, durant el somni).  
La llum del frigorífic produeix un efecte  
càlid en aquesta atmosfera, i em precipite sobre  
la nota que, sense paraules,  
has deixat per a mi. Un plat amb  
prunes, i cadascuna té el gust  
d'una compensació madura, molt sucosa,  
dolça, com l'excusa per alguna cosa  
que un reconeix per sorpresa.

**Hendrik Rost** naix a Burgsteinfurt/Westfalia el 1969. Estudia Filologia i Filosofia a Kiel i Dusseldorf. Autor dels llibres de poesia *Fliegende Schatten* (1999), *Aerobic und Gegenliebe* (2001), *Im Atemweg des Passagiers* (2006) y *Rutger Kopland: Dank sei den Dingen (Übersetzung mit Mirko Bonné)* (2008).

[Traducció de Joan Navarro]

## Nikola Richter



Foto: Joan Navarro

[Vier deutsche Dichter]

## garten II

damals  
spuckte ich kirschkerne  
jeder schlug wurzeln  
unter unserem birnbaum  
und der kranken tanne.  
aber so,  
daß ich sie nie sah  
die kirschblüten regneten  
und ich wurde naß.

dann nahm ich  
papas axt und schlug –  
tanne weg  
birne auch.

## grundlos

in die bittere sonne des sommers  
malen wir ein chinesisengesicht.  
du steckts den zopf fest  
und denkst an weisheit.

nebenbei kocht das wasser.  
die tage sind so lang  
wie der zopf des chinesen.  
dein haar baumelt vom himmel.

es wäre doch gelacht,  
wenn uns keine geschichte  
einfielen oder ein abendlied  
oder auch nur ein grund,  
die haare zu kämmen.

**Nikola Richter** wurde 1976 in Hamburg geboren und lebt in Berlin. Sie studierte Germanistik, Anglistik und Homparatistik. Sie hat die Gedichtbände *roaming* (2004), *die do-re-mi-maschine* (2009) und *fuera de juego* (Eloisa Cartonera, Buenos Aires 2009) veröffentlicht.



[Cuatro poetas alemanes · Español]

## jardín II

entonces  
escupía huesos de cereza  
uno a uno echaban raíces  
bajo nuestro peral  
y el abeto enfermo.  
pero de tal modo,  
que no las veía nunca  
llovían las flores de cerezo  
y me quedaba empapado.

entonces cogí  
el hacha de papá y arranqué—  
el abeto  
también el peral.

## sin razón

bajo un implacable sol de verano  
dibujamos el rostro de un chino.  
tú sujetas bien la trenza  
y piensas en la sabiduría.

y además hierve el agua.  
los días son tan largos  
como la trenza del chino.  
tu pelo se balancea como colgado del cielo.

nos habríamos reído,  
si no se nos hubiera ocurrido  
ninguna historia o una canción vespertina  
o una sola razón  
para peinar el pelo.

**Nikola Richter** nace en 1976 en Hamburgo. Vive en Berlín. Ha realizado estudios de filología alemana, inglesa y de literatura comparada. Ha publicado los libros de poemas *roaming* (2004), *die do-re-mi-maschine* (2009) y *fuera de juego* en la editorial Eloisa Cartonera de Buenos Aires (2009).

[Traducción de Glòria Llorens Devesa]

[Quatre poetes alemanys · Català]

## jardí II

aleshores  
escopia pinyols de cirera  
tots arrelaven  
sota la nostra perera  
i l'aves malalt.  
però de tal manera,  
que no les veia mai  
plovien les flors de cirerer  
i em xopava.

llavors vaig agafar  
la destal del papà i vaig arrancar—  
l'aves  
i també la perera.

## sense motiu

sota l'intens sol de l'estiu  
dibuixem un rostre xinès.  
tu subjectes amb agulles la trena  
i penses en la saviesa.

a més d'això bull l'aigua.  
els dies són tan llargs  
com la trena del xinès.  
els teus cabells es balancegen com penjats del cel.

hauríem rigut,  
si no se'ns haguera acudit  
cap història o una cançó vespertina  
o un sol motiu  
per a pentinar els cabells.

**Nikola Richter** naix el 1976 a Hamburg. Viu a Berlín. Ha realitzat estudis de filologia alemanya, anglesa i de literatura comparada. Ha publicat els llibres de poemes *roaming* (2004), *die do-re-mi-maschine* (2009) i *fuera de juego* en l'editorial Eloisa Cartonera de Buenos Aires (2009).

[Traducció de Joan Navarro]

## Volker Sielaf



Foto: Joan Navarro

[Vier deutsche Dichter]

## Fliegen

Als Dorfjunge wurde ich mit den Fliegen groß, ihrem  
Gesumm. Vor winzigen Fensterscheiben fielen sie  
irgendwann einfach herunter, und da war keiner,

der sie dann wegfegen wollte, tagelang lagen sie so,  
mit ihren leblosen Beinen, allein auf einen blutleeren  
Körper gestützt, der sie schon nicht mehr halten konnte,

in der Regenrinne des Fensterbretts der Toilette, wo sie  
nocheine geraume Weile satt glänzten, bleibblau oder  
schwefelgelb, während die Flügelmusik der anderen

munter weiterging..., wie heute zwischen Kirschbaum  
und Himmel, auf halber Höhe des Baumes, während  
Meinungen herumgereicht wurden, ich klinkte

mich aus, träger Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, der  
Blick seitlich zu dem wippenden Auf und Ab, als ob  
sie alle an einem unsichtbaren Faden hingen — hier

unter diesem Blau, das nichts mehr zu erzählen weiß:  
ein Schwarm Fliegen, der sein gläsernes  
Netz in die Sommerluft webt.

## Diesen Winter,

als du kamst,  
un ich Mandarinenschalen verbrannte  
un ich fragte Wo bist du / gewesen?  
als ich ein Badetuch um deine Schultern legte  
und sagte Ich will es / nicht wissen  
als ich lächelte  
und die schwarze Schleife in deinem Haar / Löste  
als du sagtest Ich auch

**Volker Sielaff** wurde 1966 in der Lausitz geboren und lebt in  
Dresden als Autor und Journalist. Seit 1990 veröffentlicht er  
Gedichte, Essays und Kritiken in renommierten Literaturzeit-  
schriften, Anthologien und Tageszeitungen so wie z. B. in  
Tagesspiegel und Frankfurter Rundschau. 2003 erschien  
*Postkarte für Nofretete* und 2009 *Der Humor der Wolken -  
Moderne Poesie aus Taiwan*.

[Cuatro poetas alemanes · Español]

## Moscas

Como un joven de pueblo crecí con las moscas, con su zumbido. En ocasiones chocaban contra los pequeños cristales de la ventana y caían, y no había nadie allí,

que quisiera retirarlas, así yacían durante días, con sus patas inertes, apoyadas tan solo sobre un cuerpo sin vida, que ya no podía sostenerlas,

en el surco que para la lluvia había en el alféizar del baño, donde durante largo rato brillaban con intensidad, azul plomizo o amarillo azufre, mientras la música de las alas de las otras

seguía animada... , como hoy entre cerezo y cielo, a media altura del árbol, mientras se compartían opiniones, yo

me desentendí, tarde indolente de café y pastel, la mirada oblicua hacia el oscilante subir y bajar, como si todas ellas colgaran de un hilo invisible — aquí

bajo este azul, que ya no sabe narrar nada más: un enjambre de moscas, que teje su red transparente en el aire de verano.

## Este invierno,

cuando viniste  
y yo quemaba pieles de mandarina  
y pregunté ¿Dónde has / estado?  
cuando cubrí tus hombros con una toalla de baño  
y dije No quiero / saberlo  
cuando sonreí  
y deshice / la cinta negra de tu pelo  
cuando tú dijiste Yo también

**Volker Sielaff** nace en Lausitz en 1966 y vive en Dresde. Escritor y periodista. Desde 1990 publica poemas, ensayos y reseñas para revistas, antologías y periódicos como el Tagesspiegel y el Frankfurter Rundschau. En 2003 publicó *Postkarte für Nofretete* y en 2009 *Der Humor der Wolken - Moderne Poesie aus Taiwan*.

[Traducción de Glòria Llorens Devesa]

[Quatre poetes alemanys · Català]

## Mosques

Com un jove de poble vaig créixer amb les mosques i amb la seua bonior.  
En qualsevol moment queien simplement al terra davant  
dels petits vidres de la finestra, i allí no hi havia ningú

que les volgués després agranar, així romanien dies i dies  
amb les seues potes sense vida, però dretes sobre  
un cos exsangüe que ja no les podia aguantar més,

en la regata per a la pluja de l'ampit del bany, on  
encara brillaven intensament una bona estona, blau plom o  
groc sofre, mentre la música de les ales de les altres

continuava animada..., com avui entre el cirerer  
i el cel, a mitja alçada de l'arbre, mentre  
es passaven les maneres de veure, em vaig deixar

anar, tarda mandrosa de cafè i pastís, la mirada  
de costat cap el balancejant amunt i avall, com si  
totes elles penjaren d'un fil invisible — ací

sota aquest blau que ja no sap contar res més:  
un eixam de mosques que teixeix la seua  
xarxa de vidre en l'aire d'estiu.

## Aquest hivern,

quan vas arribar  
i jo cremava pells de mandarina  
i vaig preguntar ¿On has / estat?  
quan et vaig posar una tovalla de bany al voltant dels muscles  
i vaig dir No vull / saber-ho  
quan vaig somriure  
i et vaig deslligar / la llaçada negra dels cabells  
quan tu vas dir Jo també

**Volker Sielaff** naix a Lausitz el 1966 i viu a Dresde on fa de periodista i escriptor. Des de 1990 publica poemes, assaigs i ressenyes per a revistes, antologies i periòdics com el Tagesspiegel i el Frankfurter Rundschau. El 2003 va publicar *Postkarte für Nofretete* i el 2009 *Der Humor der Wolken - Moderne Poesie aus Taiwan*.

[Traducció de Joan Navarro]